

Erfahrungsbericht zum Auslandssemester an der **Nottingham Trent University** mit Erasmus +

Vorbereitung:

Im April 2020 bekam ich meine Zusage für einen Erasmusplatz an der Nottingham Trent University in England. Für die ersten paar Wochen danach habe ich mich erstmal nur gefreut und schonmal angefangen Listen zu schreiben mit all den Orten, die ich in England gern besuchen würde. Allerdings wurde im Verlaufe des Sommers immer mehr klar, dass mein Auslandssemester aufgrund der Covid-19-Pandemie nicht so ablaufen könnte wie anfangs erhofft. Nach längerem hin- und herüberlegen habe ich mich dann aber tatsächlich dafür entschieden, mein Semester an der NTU um ein Semester nach hinten zu verschieben, mit der Hoffnung, dass die Pandemie im Frühling 2021 mehr unter Kontrolle sei. Der Prozess, das Auslandssemester zu verschieben wurde uns glücklicherweise sehr leicht gemacht und auch die finanzielle Förderung blieb trotz Brexit auch in 2021 erstmal bestehen. Was ich der NTU sehr hoch anrechne, ist die Tatsache, dass die Universität ihr Erasmusprogramm nicht ausgesetzt hat, ganz anders als viele andere Universitäten zu der Zeit. Grundsätzlich gab die Universität einem als Erasmusstudent sehr das Gefühl dort willkommen zu sein, was es einem natürlich viel leichter macht, für ein paar Monate in ein fremdes Land zu ziehen.

Nach langem Bangen, ob ich es tatsächlich nach England schaffen würde, da mein Flug fünfmal abgesagt wurde und ich immer wieder umbuchen musste (Deutschland hatte England zu der Zeit als Virusvariantengebiet eingestuft und dies bedeutete, dass der Flugverkehr größtenteils eingestellt war und nur ein Flug pro Woche von meinem am nächsten gelegenen Flughafen ging), konnte ich dann aber tatsächlich am 31.01.2021 endlich los. Mitbringen zum Flughafen musste ich eine "Passenger Locator Form" (welche von den englischen Behörden gefordert wurde um überprüfen zu können, ob man auch seine Quarantäne wie vorgeschrieben einhält), eine Bescheinigung der NTU (welche als Nachweis galt, dass meine Einreise in die UK "essential" und somit legal war), einen negativen Coronatest, und natürlich Boarding Pass und Reisepass. Also alles in allem sehr viel mehr Aufwand (insbesondere die Beschaffung eines rechtzeitigen Coronatest, da mein Flug an einem Sonntag ging und das Labor die eingereichten Tests am Wochenende nur bis Samstagmittag bearbeitet und es somit äußerst schwierig war, einen Test innerhalb von 72 Stunden zu machen und das Ergebnis rechtzeitig vor dem Check-In am Flughafen zu erhalten).

Ankunft im Gastland:

Unter idealen Umständen wäre ich zum East Midlands Airport geflogen, da dies relativ nah an Nottingham gelegen ist, dies war aber natürlich unter den gegebenen Umständen nicht möglich. Mein Flug ging um 19:00 Uhr los vom Hamburger Flughafen und kam aufgrund der Zeitverschiebung um 19:45 Uhr in London Heathrow an. Nachdem man zu der Zeit ja nun fast ein Jahr nirgendwohin in den Urlaub fliegen konnte, kam es mir äußerst surreal vor in

dem Londoner Underground zu sitzen und dies war auch der Moment, in dem mir letztendlich bewusst wurde, dass ich es tatsächlich nach England geschafft hatte und mein Auslandssemester tatsächlich antreten würde. Mein Unterbewusstsein war wohl insgeheim davon ausgegangen, dass irgendwo in meinen Unterlagen ein Fehler war, welcher letztendlich dafür sorgen würde, dass ich doch nicht einreisen könnte. Nachdem ich mit der Piccadilly Line an Kings Cross St. Pancras angekommen war, stieg ich von dort aus in den Zug nach Beeston, einem Vorort von Nottingham, in dem sich meine Unterkunft befand. Diesen relativ langen Trek mit meinem ganzen Gepäck zu machen war natürlich nicht gerade ideal, aber glücklicherweise machbar. Die Zugfahrt dauerte knapp zwei Stunden, so, dass ich letztendlich um kurz nach Mitternacht ankam. Danach verbrachte ich die nächsten zehn Tage erstmal in Quarantäne, woran ich mich aber nicht mehr wirklich dran erinnern kann. War auch ziemlich langweilig. Überprüft, ob ich die Quarantäne auch wirklich einhalte hat jedoch niemand.

Unterkunft:

Vom Bahnhof abgeholt wurde ich dann um die Zeit von meiner Gastgeberin. Grundsätzlich gibt es mehrere Möglichkeiten in Nottingham unterzukommen. Hat man Glück findet man vielleicht irgendwo in Nottingham ein Zimmer zur Untermiete, ansonsten kann man aber auch im Studentenwohnheim oder eben in einer Gastfamilie unterkommen. Ursprünglich wollte ich ebenfalls im Studentenwohnheim wohnen, aber weil mir geteilte Küchen und Waschräume nicht so besonders zusagen (und erst Recht nicht in einer Pandemie), habe ich mich letztendlich dafür entschieden, bei einer Gastfamilie unterzukommen. Außerdem sind Studentenwohnheime in England auch relativ teuer, für das was man für sein Geld bekommt. Bei einer Gastfamilie zu wohnen hat mich 120 Pfund (also 140 Euro) pro Woche gekostet, Verpflegung inklusive. Weitere Gründe, die für eine Gastfamilie sprachen, waren zum einen die Möglichkeit meine Englischkenntnisse wirklich zu verbessern, da der Kontakt mit Muttersprachlern gegeben ist, und dass ich während der zehntägigen Quarantäne und des Lockdowns nicht völlig alleine in einem relativ fremden Land war. Ich persönlich hatte sehr viel Glück mit meiner Gastgeberin, welche mit zwei Hunden und einer Katze alleine lebt. Nach Ende des Lockdowns im Mai konnte ich dann auch endlich mehr von England sehen als nur Nottingham und in den Wochen, in denen ich unterwegs war, musste ich nur 50 Pfund die Woche Miete zahlen (einen sogenannten "Retainer"). Somit war für mich das Unterkommen bei einer Gastgeberin sehr kostengünstig. Allerdings gehört natürlich auch eine Portion Glück dazu, bei einer Familie unterzukommen, mit der man gut klarkommt.

Universität und Lehre:

Grundsätzlich haben mir meine Seminare an der NTU äußerst gut gefallen. Die Lehrenden waren alle hochkompetent und schienen sehr viel Freude am Unterrichten zu haben. Ein Seminar hat mir besonders gut gefallen: "Changing Europe: People, Places & Politics" bei Dr. Heather Watkins; falls dieses Seminar in kommenden Semestern wieder angeboten wird, kann ich dies wärmstens empfehlen!

Aufgrund der Pandemie war sämtliche Lehre ausschließlich digital, was natürlich sehr schade war. Allerdings haben sich all meine Dozenten sehr große Mühe gegeben, die Onlineseminare so ansprechend und abwechslungsreich wie möglich zu gestalten. Auch im härtesten Lockdown war es möglich in die Bibliothek zu gehen, was für mich sehr gut war, da ich zu dem Zeitpunkt noch meine Bachelorarbeit fertig schreiben musste. E-Mails wurden von allen Leuten immer schnell beantwortet und alle waren sehr hilfsbereit und freundlich.

Sonstiges:

Was ich immer wieder unterschätze, ist wie teuer England tatsächlich ist. Die Preise sind zwar nicht viel höher als in Deutschland, aber man sollte wirklich das Umrechnen nicht vergessen. Denn ohne wird auch ein regelmäßiger Kaffee oder ein Meal Deal bei Tesco für "nur" 3 Pfund sehr schnell teuer. Ein englisches Bankkonto ist nicht notwendig, allerdings sollte man sich definitiv eine Kreditkarte zulegen! Insbesondere während der Pandemie muss man an vielen Orten kontaktlos bezahlen (was beispielsweise mit meiner normalen Girokarte im Ausland gar nicht geht). Auch in Pubs/Restaurants muss man immer mehr per App bezahlen, in dem man seine Kreditkartendaten angibt. Nur selten gibt es hier die Option mit Paypal oder sonstigen Zahlungsmitteln zu zahlen.

In den meisten Bussen kann man mit Kreditkarte kontaktlos bezahlen. Außerdem besteht in Nottingham die Möglichkeit sich eine Robin Hood Pay As You Go Card zuzulegen. Diese Karte muss man nur aufladen (mit Kreditkarte!) und kann dann alle öffentlichen Verkehrsmittel in Nottingham benutzen (nur dran denken die Karte vor dem Einsteigen in die Tram oder beim Einsteigen in den Bus an den Reader zu halten). Beim Aussteigen aus dem Bus sollte man auch nicht vergessen, sich beim Busfahrer zu bedanken. Nottingham an sich liegt so ziemlich in der Mitte von England, was bedeutet, dass man von hier eigentlich alles recht gut erreichen kann. Eine Fahrt nach Edinburgh dauert ca. 5 Stunden, nach London 2 und nach Cornwall etwa 6 (mit dem Auto). Möchte man Reisen innerhalb Englands unternehmen, lohnt es sich Züge hierfür relativ früh zu buchen, da diese oftmals schnell sündhaft teuer werden.

Rückreise:

Zum momentanen Zeitpunkt befinde ich mich noch in England, da ich mir gern nach der Prüfungsphase noch mehr von Großbritannien ansehen wollte. Zurück geht es für mich aber in ein paar Tagen. Mittlerweile ist England wieder Hochinzidenzgebiet, was für mich eine mindestens fünftägige Quarantäne in Deutschland bedeutet. Vor dem Flug muss ich ebenfalls einen negativen Antigen- oder PCR-Test nachweisen, welcher zwischen 40 und 90 Pfund kostet und morgens vor Abflug direkt am Flughafen (Heathrow) gemacht werden kann. Zusätzlich muss man sich (ähnlich wie bei der Einreise in England) digital in Deutschland anmelden.

Fazit:

Ein Auslandssemester würde ich wirklich jedem ans Herz legen. Auch während Corona. Natürlich wäre ich mein Auslandssemester lieber unter normalen Umständen angetreten, allerdings konnte man ab Mitte Mai größtenteils normal leben und wenn man kein großer Party- oder Clubgänger ist, dann fehlt einem auch nichts.